

Was für ein Tohuwabohu

An einem schönen Herbstmorgen saß Lea am Mittagstisch. Es gab Möhren mit Kartoffelbrei. Als sie fertig war, sagte sie zu ihrer Mama: „Ich gehe jetzt mal auf den Dachboden. Vielleicht finde ich da etwas Interessantes.“ „Okay“, sagte die Mama.

Lea ging nach oben. Das Haus hatte schon ihrer Ur-Oma gehört. Als sie über den Dachboden ging, stolperte sie über etwas. Sie sah eine große Kiste und öffnete sie. In der Kiste waren viele Sachen: eine Kette, ein Buch, ein Stab und eine kleinere Kiste. Die kleine Kiste nahm sie mit in ihr Zimmer und stellte sie auf ihren Schreibtisch. Langsam öffnete sie die Kiste und heraus hüpfte etwas Kleines, Schwarzes. Es raste durch das Kinderzimmer und brachte alles durcheinander. Lea fragte: „Wie heißt du?“ „Towi, Towi“, sagte das Etwas. Plötzlich hörte Lea ihre Mama rufen: „Lea, komm Zähne putzen!“ Lea lief schnell ins Bad. Im Schlaf vergaß sie das Ganze. Unbemerkt schlüpfte Towi in den Schulranzen.

Am nächsten Tag war Lea in der Schule. Als es klingelte, ging sie mit den anderen Kindern in die Pause. Nur Towi blieb drinnen. Er hatte nämlich Leas Pupskissen mitgenommen und legte es auf den Platz der Klassenlehrerin. Am Ende der Pause versteckte er sich in Leas Fach. In der Stunde setzte sich die Klassenlehrerin auf das Pupskissen und sofort pupste es. Alle Kinder lachten, nur die Lehrerin nicht. Sie fragte: „Wer war das?“ Die Kinder zuckten mit den Schultern oder schüttelten die Köpfe. Towi lachte leise. Die Stunde verging wie im Fluge. In der zweiten großen Pause bekritzelt Towi die Hefte. Als ein Junge namens Jonas sein Heft entdeckte, sagte er es der Mathelehrerin: „Jemand hat mein Heft bekritzelt.“ Die Lehrerin sah, dass jemand ein Flusspferd, einen Elefanten und eine Giraffe ins Heft gemalt hatte. Sie fragte: „Wer war das?“ Niemand sagte etwas. Beim Einpacken hüpfte Towi wieder in den Ranzen. Zuhause sah Lea Towi und setzte ihn zurück in die kleine Kiste.

von: Anna (Klasse 3c)